

Anleitung für den Anbau des Stockschwämmchens (*Kuehneromyces mutabilis*) auf Holzstämmen

Allgemeine Hinweise

Eine Packung Stäbchenbrut reicht für die Beimpfung von 1-2 Rundhölzern von ca. 30-40 cm Länge und bis zu 30 cm Durchmesser aus. Geeignete Holzarten sind Buche, Hanibuche, Ahorn, Birke, Pappel, Erle, Weide, Rosskastanie. Nadelgehölze kommen als Nährgrundlage nicht in Frage. Das Holz muss gesund, d. h. frei von Pilzbefall sein! Es sollte am besten frisch und im Winter, in der Ruhephase der Bäume gefällt worden sein. Man sollte älteres Holz nur dann verwenden, wenn es gesund ist und trocken gelagert wurde. Dann jedoch kann man gesundes, trockenes Holz wieder befeuchten und anschließend wie frisches für den Stockschwämmchen-Anbau einsetzen. Wichtig ist, dass der Holzstamm noch eine intakte Rinde hat. Beschädigte oder sogar teilweise abgefallene Rinde macht das Holz für den Stockschwämmchen-Anbau weitgehend ungeeignet.

Anlagezeit

Hölzer können das ganze Jahr über mit dem Stockschwämmchen beimpft werden. Wird in der kalten Jahreszeit eine Stockschwämmchen-Kultur angelegt, müssen die Hölzer nach der Beimpfung in einem Raum, bei mindestens 17-18 °C, am besten sogar bei 20-25 °C, gelagert werden. Von Mai bis September kann eine Stockschwämmchen-Kultur gleich im Freien angelegt werden.

So wird es gemacht

Impflöcher bohren

Bohren Sie mit einem 9 oder 10 mm Bohrer, gleichmäßig verteilt um den Stamm, ca. 50 mm tiefe Löcher. Eine Packung Brut enthält 16 Impfstäbchen. Abhängig davon, ob man mit ihnen 1 oder 2 Holzabschnitte beimpfen möchte, bohrt man 8 oder 16 Impflöcher. Die Entscheidung, ob man 1 oder 2 Holzstämmen mit einem Päckchen Stäbchenbrut beimpft, sollte man davon abhängig machen, wie dick die verfügbaren Hölzer sind. Bei einer Stärke der Holzstämmen von durchschnittlich max. 20 cm, reicht ein Päckchen Stäbchenbrut für zwei Stämme aus. Sind die Hölzer im Durchschnitt dicker als 20 cm, sollte der Inhalt eines Brutpäckchens nur für ein Holz verwendet werden.

Stäbchenbrut wässern

Nehmen Sie die Brutstäbchen aus der Packung heraus und legen Sie diese für ca. 1 Minute in sauberes, handwarmes Wasser. Die Stäbchen können vom Pilzmyzel völlig überwuchert und zusammengewachsen sein; einfach mit sauberen Händen voneinander trennen. Ausschlaggebend sind lediglich die Holzstäbchen und nicht das in der Packung gewachsene Myzel!

Beimpfen

Stecken Sie nun in jedes Loch ein Brutstäbchen. Es sollte exakt passen, damit guter Kontakt zum Holz besteht. Nur dann kann das Myzel des Stockschwämmchens von den Brutstäbchen ausgehend zügig in das Holz hineinwachsen. Deshalb sollte man bei Bedarf mit einem Gummihammer die Brutstäbchen in die Impflöcher einschlagen.

Durchwachsphase

Die beimpften Hölzer werden im Garten feucht und schattig gelagert, wobei die Temperatur während der Anwachsphase 17-25 °C betragen sollte. Sobald das Myzel des Stockschwämmchens in das Holz eingedrungen ist (bei 20 °C nach ca. 3 Wochen) schadet Frost der Kultur in keiner Weise. Werden die beimpften Hölzer in einem Raum gelagert (Kulturanlage in der kalten Jahreszeit), muss dort eine hohe Luftfeuchtigkeit herrschen, um zu verhindern, dass die Hölzer austrocknen und das Myzel des Stockschwämmchens abstirbt. Man kann die Austrocknung der Holzstämmen auch dadurch verhindern, dass sie mit Säcken, Reisig, Laub, Plastikfolie o. ä. zugedeckt werden. Diese Abdeckung (aus Säcken, Reisig oder Laub) muss jedoch von Zeit zu Zeit leicht mit Wasser besprüht werden.

Pflege während der Durchwachsphase

Die Kunst der Stockschwämmchen-Kultur besteht darin, die beimpften Hölzer während der Durchwachsphase optimal zu halten. Nicht zu feucht, um die Ansiedlung von Konkurrenzpilzen zu vermeiden und nicht zu trocken, um das Wachstum des Stockschwämmchen-Myzels im Holz nicht zu beeinträchtigen. Ein gutes Zeichen ist, wenn sich ein Flecken auf dem Holz um die Impfstellen herum bildet, der aus dem weißen Myzel des Stockschwämmchens besteht. Nicht besorgniserregend ist, wenn stellenweise grüner Schimmel die Hölzer befällt. Schimmel auf der Oberfläche stört nicht das Stockschwämmchen im Inneren des Holzes. Er zeigt jedoch an, dass die Holzoberfläche feucht ist und im Raum kaum Luftbewegung stattfindet. Lüften Sie den Raum häufiger kräftig durch und der Schimmel verschwindet oder zumindest breitet er sich nicht weiter aus. Weitere Pflegemaßnahmen sind in der Stockschwämmchen-Kultur während der Durchwachsphase nicht erforderlich. In 2-4 Monaten (je nach Temperatur und Holzart) besiedelt das Myzel des Stockschwämmchens das Holz.

Ernte

Die Hölzer werden nach der Durchwachsphase für die Erntephase auf einem schattigen Platz im Garten zu einem Drittel bis zur Hälfte ihrer Länge in den Boden eingegraben. Man hebt zunächst entsprechend große Löcher aus, stellt die Hölzer mit einer ihrer Stirnseiten in die Löcher, verfüllt den Platz zwischen Hölzern und Lochrand mit der ausgehobenen Erde und verdichtet sie, um für die Hölzer einen guten Bodenkontakt herzustellen. Dies scheint beim Stockschwämmchen besonders wichtig zu sein. Dadurch können die Hölzer einerseits die notwendige Feuchtigkeit aufnehmen, zum anderen kann das Stockschwämmchen-Myzel dem Boden Nährstoffe entziehen, die eine Ertragssteigerung bewirken. Die Fruchtkörperbildung des Stockschwämmchens findet zum ersten Mal 10 bis 16 Monate nach der Beimpfung statt. Es empfiehlt sich, die Hölzer während der Trockenperioden wöchentlich einmal mit Wasser zu überbrausen. Während der Fruchtkörperbildung sollte man die Stockschwämmchen-Kultur 2-3mal wöchentlich sprengen.

Die Holzstämmen tragen 5 bis 7 Jahre wiederholt Pilze, danach sind ihre Nährstoffreserven in der Regel erschöpft. Der Gesamtertrag an Pilzen beträgt rd. 30 % des Holzgewichtes.

Mögliche Kulturfehler

Der häufigste Fehler wird dadurch gemacht, dass man für die Anlage einer Stockschwämmchen-Kultur altes, vermodertes oder aus der Sicht der Art ungeeignetes Holz verwendet. Eine weitere wichtige Fehlerquelle ist die zu feuchte oder zu trockene Haltung der beimpften Hölzer während der Durchwachsphase. Entscheidend nachteilig wirkt sich für eine Stockschwämmchen-Kultur aus, wenn die Rinde der Hölzer schon nach 1-2 Jahren platzt und abfällt. Solche Hölzer trocknen aus und der Pilz geht in ihnen ein. Man sollte Stockschwämmchen-Kulturen, nachdem sie für die Erntephase für mehrere Jahre aufgestellt wurden, permanent vor Schnecken schützen. Schnecken können durch ihre Fraßtätigkeit erhebliche Schäden an den Fruchtkörpern verursachen.